

Geschichte des jüdischen Volkes im Lande Israel

Teil 4: Von der ersten Intifada bis zum Jahre 2002

- **1987 Ausbruch der ersten Intifada**

Beginn des Massenaufstandes palästinensischer Jugendlicher (Intifada) gegen die israelische Besatzung. Nicht mehr die PLO allein, sondern mehr und mehr radikalislam. Gruppierungen wie die Hamas diktiert die Richtung der Aktivitäten: ihr erklärtes Ziel, die vollständige Vernichtung Israels und aller Juden in der Region.

In den Lagern und kleinen Städten beginnen Hamas u.a. islamistische Terrororganisationen den Ton anzugeben und beziehen vor allem mit höchster Intensität Kinder und Jugendliche in der Erziehung zu Hass und Kampf ein. (Ähnlich wie im Irak-Iran-Krieg werden bei militär. Scharmützeln immer häufiger Kinder/Jugendliche nach vorn geschickt, dahinter verbergen sich in zweiter Reihe dann die schwerbewaffneten eigentlichen Kämpfer.)

In manchen Wochen ist nach der Berichterstattung in arab. Medien die Zahl derer, die als Kollaborateure gelyncht oder hingerichtet werden größer als die Zahl der durch israel. Feuer getöteten Kämpfer.

Trauermärsche und Bestattungen werden nun fortan und regelmäßig vor den Augen der Weltpresse zu martialischen Rachedemonstrationen in Szene gesetzt.

- **1988 Jordanien verzichtet auf die Westbank**

König Hussein verzichtet auf Rechts und Verwaltungshoheit auf die zwischen 1950 bis 1967 von Jordanien anektierten Westbank zugunsten der PLO.

- **15. Dez. 88 PLO proklamiert einen „Staat Palästina“**

Auf dem XIX. Nationalkongress der PLO in Tunis wird der „Staat Palästina“ proklamiert.

Im Logo der PLO (z.B. auf Arafats Militärjacke) gibt es auch fortan keine Vision von zwei Staaten, sondern nur ein Gesamtpalästina vom Jordan bis zum Mittelmeer.

- **1989 Jüdische Masseneinwanderung aus der UDSSR nach Israel beginnt**

In der Sowjetunion ermöglicht die Reformpolitik Michail Gorbatschows die Öffnung der Grenzen. Beginn der Masseneinwanderung nach Israel. Im Laufe der folgenden 10 Jahre wandern mehr als 800.000 sowjetische Juden mit ihren Familien ein. Israel hat zu diesem Zeitpunkt nicht mehr als 4.5 Millionen Einwohner.

- **17. Jan. 91 Beginn des ersten Golfkriegs**

Als Folge der irakischen Invasion Kuweits, beginnt die internationale „Operation Wüstensturm“. Bis zum 28. Febr. Schlagen 39 Scud-Raketen unter dem Jubel der palästinensischen Bevölkerung in Israel ein. Zum ersten mal in seiner Geschichte schlägt Israel nicht zurück.

- **1991 Masseneinwanderung von äthiopischen Juden nach Israel**

Während in Tel Aviv irakische Raketen einschlagen, werden durch die „Operation Shlomo“ in nur 36 Stunden mehr als 14.000 bedrohte äthiopische Juden nach Israel eingeflogen.

Nach der von palästinensischer Seite verbreiteten Lesart ausgelöst durch einen provokativen Besuch Ariel Sharons auf dem Tempelberg. Zuvor wird am 27. Sept. bei einer Explosion einer Bombe in Netzarim ein israelischer Soldat getötet. Am nächsten Tag erschießt ein palästinensischer Polizist, der sich auf einem gemeinsamen Patrouillegang mit einem israelischen Kollegen befindet, in der Stadt Kalkilya seinen israelischen Begleiter. Am 30. September, dem jüdischen Religionsfest Rosch Haschana, werden Hunderte von an der Klagemauer betenden Juden von oben mit Steinen beworfen. In Windeseile breitet sich diese keineswegs spontane Intifada im ganzen Land aus.

25. Sept. 00 Yassir Arafat und Ehud Barak treffen sich erstmals wieder zu einem Meinungs austausch und eine neue Gesprächsrunde angekündigt, mit dem Ziel, „eine Paketlösung auszuarbeiten, die alle Elemente für einen Friedensvertrag enthält. Gleichzeitig planen die Amerikaner separate Treffen mit den jeweiligen Teams, um die Chancen von Kompromißvorschlägen auszuloten“ (Frankfurter Rundschau 27. 9. 00) Zentraler Streitpunkt ist die Frage der Hoheitsrechte über Ost-Jerusalem. Ein US-amerikanisches Positionspapier schlägt vor, die islamischen heiligen Stätten Jerusalems unter internationale Verwaltung zu stellen, ein Kompromiß, der noch vor Beginn der Verhandlungen von beiden Seiten abgelehnt wird.

Was anstelle einer Einigung passieren könnte, haben palästinensische Offizielle seit Camp David immer wieder deutlich angedroht: *„Das palästinensische Volk befindet sich im Alarmzustand angesichts des Scheiterns von Camp David (...). Die nächste Intifada wird wesentlich ernsthafter und gewaltätiger werden als die erste, weil das palästinensische Volk Waffen besitzt, um sich zu verteidigen im Kampf gegen die israelische Armee.“* (israelisch-arabische Zeitung Kul-al-Arab, 14.7.00)

27. Sept. 00 Überfall einer Patrouille der israelischen Armee an der Netzarimkreuzung im Gazastreifen. Ein Israelischer Soldat wurde getötet. Am folgenden Tag wird ein weiterer Überfall durchgeführt. Während des gesamten Septembers hat die israelische Armee bereits Warnungen bezüglich der Auflösung der Sicherheitskooperation mit den Palästinensern erhalten.

27. Sept. 00 Nachdem bekannt wurde, daß Ariel Sharon am darauffolgenden Tag den Tempelberg besuchen wird, wurde zu einer breiten Mobilisierung und zum Widerstand aufgerufen. Die Fatah-Jugendorganisation Shabiba rief Studenten und Schüler dazu auf, zum Tempelberg zu kommen, um den Besuch des „rassistischen Extremisten“ zu verhindern (Online-Zeitung Palestine-Report, 27.09.00).

- **28. Sept. 00** **Besuch Ariel Sharons auf dem Tempelberg.** Der Besuch war vom israelischen Minister für innere Sicherheit Shlomo ben-Ami gestattet worden. Zuvor hatte er mit dem palästinensischen Sicherheitschef Jabril Rajoub Rücksprache genommen und die Zusicherung erhalten, daß alles ruhig bleiben würde, wenn Sharon die Moscheen nicht beträte. Sharon macht keinen Versuch, eine Moschee zu betreten. Es kommt zur Auseinandersetzung zwischen 200 Palästinensern und der israelischen Polizei. „Mindestens drei Demonstranten trugen Verletzungen davon, weitere vier wurden am Kopf getroffen. Offiziellen Angaben zur Folge zogen sich auch 25 Polizisten leichte Kopfverletzungen zu“. (Frankfurter Rundschau, 28.9.00)
Der Besuch auf dem Tempelberg löste weltweit Verstimmung aber keine weiteren Unruhen aus. Wie aus dem im Mai 2001 veröffentlichten **Mitchell-Report** zu entnehmen ist, ist der **Sharon-Besuch** indes gar nicht der eigentliche Anlaß, sondern

vielmehr nur der gesuchte Auslöser einer seit dem Scheitern der Camp David-Verhandlungen sorgsam geplanten Neuauflage der früheren Intifada.

- **29. Sept. 00** **Jüdisches Neujahrsfest. Betende Juden werden von Palästinensern an der Klagemauer mit Steinen beworfen.**
 Am 29. September, den jüdischen Neujahrsfest fordert der palästinensische Rundfunksender 'Die Stimme Palästinas' alle Palästinenser auf, die Al-Aksa-Moschee zu verteidigen. Sämtliche palästinensische Schulen werden geschlossen und die Schüler mit Bussen zum Tempelberg befördert. Palästinensische Jugendliche bewerfen vom Tempelberg aus betende Juden an der Klagemauer mit Steinen und Flaschen. Seit 1996 stürmt die israelische Polizei den Tempelberg, der wegen des Freitagsgebets überfüllt ist. Die Palästinenser bewerfen die Polizei mit Steinen und Stühlen, dies beantworten den Angriff mit Gummigeschossen. Vier Palästinenser werden getötet, einhundert Menschen verletzt, darunter auch israelische Polizisten.
- **1. Okt. 00** **Tod des Mohammed al Dura**
 Bei Schiessereien an der Kreuzung „Netzarim“ im Gazastreifen kommt ein minderjähriger Palästinenser in den Armen seines Vaters zu Tode. Der Tod des Jungen wird von den palästinensischen Behörden und den internationalen Medien, den israelischen Soldaten. Eine Untersuchung des Falles und eine Obduktion der Leiche findet nicht statt. Unaabhängige Untersuchungen (Ester Shapira) führen zu anderen Ergebnissen. Währenddessen wird Mohammed al Dura als Märtyrer und Heldenfigur, besonders für Kinder und Jugendliche in den Palästinensergebieten und der arabischen Welt aufgebaut. Dies geschieht durch modernen Medieneinsatz.
- **1.–6. Okt. 00** **Eroberung und Zerstörung des Josefgrabes durch Palästinenser**
 Das unweit von Nablus gelegene traditionelle Grab des bibl. Patriarchen Josef, lag nach dem Abkommen von Oslo unter dem Schutz der israelischen Armee. Eine kleine Talmudschule war dort eingerichtet. Ab dem ersten Oktober erfolgen Angriffe von Seiten der palästinensischen Sicherheitskräfte und Tanzim. Am 6. Oktober befiehlt Ministerpräsident Barak die Evakuierung des Gebäudes. Nach dem Abzug wird des Gelände von Palästinensern gestürmt, das Inventar verbrannt und das Gebäude in eine Moschee umgewandelt.
- **12. Okt. 00** **Lynchmord zweier israelischer Soldaten in Ramallah**
 Zwei israelische Reservisten biegen an einer Kreuzung falsch ab und geraten in die Autonomiestadt Ramallah. Sie werden zunächst von der palästinensischen Polizei festgenommen, dann aber vor der tobenden Menge der Strasse nicht geschützt. Die beiden Soldaten werden gequält, umgebracht, ihre Leichen auf die Straße geworfen und schwer verstümmelt.
- **12.-15. Okt. 00** **Verhandlungen von Sharm El Sheikh**
 In den Verhandlungen wird der PLO erneut 95 % der besetzten Gebiete als Staatsgebiet angeboten zuzüglich weiterer 5 % als Kompensation aus dem israelischen Staatsgebiet. Die Verhandlungen scheitern. Die PLO beharrt weiter auf eine Rückführung der Flüchtlinge auf israelisches Staatsgebiet. Auch Fragen zu Jerusalem bleiben offen.
 Nach dem Scheitern der Verhandlungen wird der Aufstand von organisierter Gewalt abgelöst. Märtyrer werden „produziert“ um Zusammenstöße zu initiieren. Die Kämpfe folgen der Logik von Tat und Vergeltung.

- **6. Feb. 01** **Ariel Sharon wird zum israelischen Ministerpräsidenten gewählt**
 Nach dem Scheitern der Friedensverhandlungen in Camp David und dem Beginn des geplanten Aufstandes der Palästinenser, der von Selbstmordattentaten begleitet wurde, konnte sich Ariel Sharon in der regulären Wahl als neuer Ministerpräsident durchsetzen.
- **2001- 2002** **Selbstmordattentate und ihre Folgen**
 Es beginnt eine unentwegte Serie von immer neuen Massenmordanschlägen durch Selbstmordattentate mitten in den zivilen Zentren Israels, regelmäßig gefolgt von Vergeltungsschlägen. Auf der Suche nach den Hintermännern des Terrors dringt die israelische Armee häufiger mit Panzern in palästinensische Städte (bzw. sogenannte Flüchtlingslager) ein.
- **2. März 01** **Mohammed Zaatari: Die Al-Aksa-Intifada war geplant**
 Ein Minister im palästinensischen Kabinett erklärte am Freitag (2.3.2001), die seit fünf Monaten andauernden Aufstände gegen Israel seien seit dem Scheitern der Friedensverhandlungen in Camp David im Juli 2000 geplant worden. Er widersprach damit früheren Behauptungen eines spontanen Ausbruchs von Gewalt unter Palästinensern auf der Straße.
 Imad Faluji, der palästinensische Minister für Nachrichtenwesen, sagte während einer PLO-Versammlung im Flüchtlingslager Ain al Hilweh außerhalb Sidons, es ein Fehler zu glauben, die Intifada sei durch den umstrittenen Besuch des damaligen Premierminister-Kandidaten Ariel Sharon auf dem Gelände der Al-Aksa Moschee Ende September ausgelöst worden. „Sie wurde seit der Rückkehr des Vorsitzenden Arafat aus Camp David geplant, nachdem er vor dem früheren US-Präsidenten (Bill Clinton) den Spieß umgedreht und die amerikanischen Bedingungen abgelehnt hatte“, sagte Faluji.
 In Camp David hatte Clinton Arafat dazu gedrängt, Zugeständnisse zu machen, insbesondere in bezug auf die Rückkehr palästinensischer Flüchtlinge – als Antwort auf die Bereitschaft des scheidenden israelischen Premierministers Ehud Barak, den Palästinensern einige Viertel von Jerusalem abzutreten. Baraks beispielloser Schritt wird allgemein als Beitrag zu Sharons Wahlsieg angesehen. Falujis Bemerkungen widersprechen früheren palästinensischen Aussagen, die Sharons Besuch des Geländes der Moschee als Ursache für einen spontanen Aufstand von durch den Friedensprozeß frustrierten Palästinensern bezeichneten. In Israel geht man seit langem davon aus, daß die Intifada, in der (bis Anfang März) über 400 Menschen getötet wurden, geplant war. Faluji ließ sich nicht näher über die Planungen oder daran beteiligte Personen aus. Er sagte weiter, die PLO aktiviere ihre „militärischen Aktionsgruppen“ wieder, um die Kämpfe gegen Israel auszuweiten, und er sprach sich für ein Treffen arabischer Verteidigungsminister aus, um „der israelischen Aggression zu begegnen“. „Die PLO kehrt zurück in die 60er, 70er und 80er Jahre. Die Fatah Hawks, die Kassam Brigades, die Red Eagles und all die militärischen Aktionsgruppen nehmen die Arbeit wieder auf“, erklärte er vor einer Menge von fast 2.500 Menschen, unter denen sich auch Anführer örtlicher palästinensischer Splittergruppe befanden.
 Faluji warnte Israel, daß „es keine einzige ruhige Nacht“ mehr haben würde, wenn Palästinenser weiterhin durch den jüdischen Staat getötet würden. Er lobte die

unterstützende Haltung des Libanon und Syriens gegenüber der palästinensischen Sache. „Demgegenüber, was die zionistischen Einheiten erleben werden, wenn das palästinensische Volk in Wut gerät, wird das, was sie im Südlibanon erlebten, Picknick sein“, sagte er. „Der palästinensische Widerstand in Tel Aviv, Jerusalem und auf jedem Zentimeter palästinensischem Territorium zuschlagen. Die palästinensische Rache wird härter und stärker sein, als viele erwarten. Wir werden Israel nicht eine einzige Nacht der Ruhe gönnen, so lange noch palästinensisches Blut fließt.“ Er fügte hinzu, daß die Palästinenser nur befristet im Libanon seien, „und nach Resolution 194 der Vereinten Nationen ist es nicht gestattet, das Recht von Flüchtlingen auf Rückkehr (in ihr Heimatland) einzuschränken“.

(Daily Star, 3.3.2001; aus dem Englischen von Britta Dutke)

- **01. Aug. 02 Terroristenverfolgung in Jenin**

Im Mittelpunkt von Verfolgungsaktionen von Verantwortlichen von Selbstmordattentat steht mehrere Monate die paläst. Stadt Jenin. Im Verlauf regelrechter Strassen – und Häuserkämpfe sprengen Israelis zahlreiche Häuser; es kommt zu vielen Toten. Die Palästinenser machen die Welt glauben, in Dschenin geschehe ein Massaker. Israelkritische bzw. pazifistische Organisationen und Medien in Deutschland bzw. Europa übernehmen diese Lesart ungeprüft und werfen Israel Nazimethoden, Völkermord u.ä. vor.

„Die UNO hat in ihrem Bericht über die Kämpfe zwischen israelischer Armee und Palästinensern in Dschenin frühere Vermutungen über ein Massaker korrigiert. Es seien 52 Palästinenser getötet worden, darunter mindestens zur Hälfte Schwerebewaffnete sowie 23 israelische Tote. Früher von palästinensischer Seite oder europäischen Friedensaktivisten angeführte Zahlen gründeten offenbar auf propagandistischer Übertreibung.“ In den Medien wird diese Richtigstellung kaum erwähnt.

Literaturhinweise:

- | | |
|--|--|
| Conor Cruise O’Brien: | Belagerungszustand. Die Geschichte des Zionismus und des Staates Israel, Wien 1988 |
| Mitchel G. Bard: | Behauptungen und Tatsachen. Der israelisch-arabische Konflikt im Überblick, Holzgerlingen 2002 |
| Michael Brenner: | Geschichte des Zionismus, München 2002 |
| Martin Gilbert: | The Arab-Israeli Conflict. Its History in Maps, Jerusalem, Tel Aviv, Haifa 1992 |
| Yoram Hazony: | The Jewish State. The Struggle for Israel’s Soul, New York 2000 |
| Friedrich Schreiber,
Michael Wolffsohn: | Nahost. Geschichte und Struktur des Konflikts, Opladen 1988 |
| Thomas Uwer/Thomas von | |

- der Osten-Sacken: Chronik der Al-Aksa-Intifada, in: Hat Israel noch eine Chance? Palästina in der neuen Weltordnung (hg. Hermann L. Germliza), Hamburg 2002, S. 72-100
- Günter Kettermann: Atlas zur Geschichte des Islam, Darmstadt 2001
- Gudrun Krämer: Geschichte Palästinas, München 2002.
- Michael Krupp: Die Geschichte des Zionismus, Gütersloh 2001
- Michael Krupp: Die Geschichte des Staates Israel, Gütersloh 1999
- Michael Wolffsohn: Israel. Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Opladen 1991